



Afrika war in der Landgerichtsstraße zu Hause.

Fotos: Nicklas

# Ein Fest in der Stadt für alle Sinne

**INTERNATIONAL** Hochbetrieb in allen Straßen und Gassen, die Veranstalter trafen mit ihrem vielfältigen Programm den Geschmack von Tausenden Besuchern.

VON PETER NICKLAS

**RODING.** Roding International ist und bleibt einzigartig. Es war ein Fest für alle Sinne, in allen Straßen wurde Großartiges auf die Beine gestellt und der Ansturm vor allem am Abend war gigantisch, einige 1000 Besucher bevölkerten die Rodinger Altstadt, ließen sich treiben, genossen das reichhaltige Angebot an Essen und Getränken und verfolgten die Aufführungen, ließen sich unterhalten von der Musik vom Alphorn bis hin zu afrikanischen Trommeln.

## Warm-up am Freitag

Bereits am Freitag gab es ein „Warm-up“. Im Hof der Raiffeisenbank unterhielten Manuel Riedl und Daniel Meierhofer (Mother's Favourites) die vielen Besucher und beim Musikhaus Stögbauer sorgten „Panhandle's Mystery Bands and Friends“ für Furore und eine lange Nacht.

Am Nachmittag lief das Ganze recht gut an trotz der tropischen Hitze. Überall flanierten schon die Besucher durch die Straßen und die Altstadt. In der Landgerichtsstraße klangen die Trommeln, am Marktplatz wurde für den Sirtaki geprobt und am Paradeplatz hörte man alpenländische Klänge. In der Schulstraße zeigten Volkstanzgruppen ihre Kunst, in der Falkensteiner Straße traten die ersten Kindergruppen auf. Dort beim Bullriding versuchte sich auch Firmenchef Josef Mühlbauer höchstpersönlich in Erinnerung an seine Jugendzeit auf einem Bauernhof.

In der Regensburger Straße flogen die ersten Pfeile und am Oberen Markt die Kirschkerne beim Weitspucken. Je näher der Abend rückte, desto dichter wurde die Menge. An den Eintrittsbarrieren, wo die Festivalbänder verkauft wurden, standen Besucher-schlangen bis weit in die Nacht hinein. War man einmal drinnen, fiel die Entscheidung schwer, was wohl als

„Wo gehn ma denn als nächst's hin – af Griechenland, Südtirol oder Nigeria?“

EINE BESUCHERIN ZU IHREM MANN BEIM BUMMEL DURCH DIE STRASSEN

erstes einen Besuch wert sei. Denn überall klang Musik, erfüllten fremdländische Düfte die Luft und war Bewegung im Gange.

Auch Bürgermeister Franz Reichold machte sich mit einem Teil des Stadtrats auf den Weg durch die Altstadt. „Es ist grandios, was da geleistet wurde“. Und er gibt auch gerne ein Lob weiter, das dem Landrat des mit Roding seit heuer partnerschaftlich verbundenen Landkreises Dobrova über die Lippen gegangen war: „Das ist ein echtes Fest für Familien, da können alle mitmachen“. Die Polen waren übrigens mit einer Feuerwehrcapelle angereist, die in der Königspergerstraße aufspielte unter Leitung des dortigen Stadtpfarrers. Wäre Holger Kruschina nicht in Urlaub, er hätte sicher mitgespielt.

Es war die Vielfalt, die auch diesmal wieder ganz besonders den Reiz dieser einzigartigen Festivität in der Altstadt ausmachte. Sie lockte nicht nur die Rodinger aus ihren Häusern und auf die Straßen, sondern auch viele Gäste von auswärts an, wie man an den Nummern der Autos unschwer erkennen konnte. Deren Besitzer taten sich am Abend schwer, einen Parkplatz zu finden. Trotz vieler Veranstaltungen in der Umgebung waren überall die Tische gefüllt, teils mussten die hungrigen und durstigen Gäste mit Stehplätzen vorlieb nehmen. Erst ein Gewitter nach Mitternacht „verscheuchte“ so manche.

## Lob den Sicherheitskräften

Auch für die Sicherheit war gesorgt. Das Rote Kreuz war mit 23 Rettungssanitätern und Rettungsdienst Helfern vor Ort, viele von ihnen opferten ehrenamtlich ihre Freizeit. Mit Rettungsrucksäcken ausgerüstet mischten sie sich unter das feiernde Volk, um rasch an Ort und Stelle sein zu können. Dr. Nicole Diederich und Dr. Owerdieck standen als Notärzte bereit. Zum Glück blieb es bei kleineren Vorfällen wie Kreislaufschwächen oder leichten Verletzungen, die umgehend versorgt wurden. Die Polizei zeigte ebenfalls Präsenz und verhinderte Trunkenheitsfahrten, die Feuerwehr war eh vor Ort und sorgte in der Schulstraße für die Verpflegung.

Am Sonntag war zum Teil schon ab 11 Uhr wieder Betrieb in den Gassen, auch am Nachmittag riss der Strom der Besucher nicht ab. Erst ein Gewitter setzte dem Treiben ein jähes Ende. **➤ MEHR AUF SEITE 30**

➔ Mehr Bilder sehen Sie auf: [www.mittelbayerische.de/cham](http://www.mittelbayerische.de/cham)



Heiße Girls in der Falkensteiner Straße.



Wer bayerisches Brauchtum sehen wollte, kam in die Schulstraße.

## KOMMENTAR

# Wenn Roding feiert

Roding ist nicht immer in Feierlaune. Manchmal glaubt man durchaus eher an das Gehabe einer Kleinstadt. Doch bei Roding International beweisen die Rodinger, dass sie es auch anders und viel besser können. Es gibt nichts Vergleichbares in anderen Städten und da braucht es auch nicht groß ein Beratungs- oder Werbebüro. Roding ist und zeigt sich in diesen Tagen besonders international. Immerhin leben in dieser Stadt Menschen aus rund 50 Nationen, leben und arbeiten Seite an Seite. Und bei Roding International zeigen sie, was sie drauf haben. Da ist die ganze Stadt auf den Beinen, ob als Akteur auf der Bühne oder



VON PETER NICKLAS

als flanierender Zuschauer, der nicht aufhören will bis in die tiefe Nacht hinein. Gut, es hat Eintritt gekostet, doch eigentlich hat sich niemand groß darüber aufgeregt.

Denn wer sollte diesen Riesenaufwand, der schon im Vorfeld und natürlich auch an den beiden Tagen notwendig war, bezahlen, all die Kostüme und Kapellen? Und noch etwas ist durchaus positiv zu vermelden. Es gab keinen einzigen Führerscheintzug, jedoch drei verhinderte Trunkenheitsfahrten. Auch keine Schlägereien oder Diebstähle, jedenfalls waren bis gestern keine gemeldet. Fazit: Roding International muss bleiben!